

Koblenz, Landeshauptarchiv, Abt. 180 Nr. 24; König Konrad III. für Springiersbach (1145/1146). – Lit.: MGH DKo III 146. – Facs.: KOCH, Schrift (wie Anm. 23) Abb. 27.

Münster, StA, KU 104 (= Corvey Urk. 51); König Konrad III. für Corvey, 1147. – Lit.: MGH DKo III 182. – Facs.: *Abb. 5*; KOCH, Schrift (wie Anm. 23) Abb. 28.

ehem. **Stuttgart, Landesbibliothek, Cod. hist. fol. 23;** König Konrad III. für Saint-Remi in Reims, 21. August 1149. – Lit.: MGH DKo III 210. – Facs.: Kaiserurkunden in Abbildungen, hg. von Heinrich von SYBEL und Theodor von SICKEL 10 (1890) X 6.

Düsseldorf, HStA, Siegburg Urk. 44; König Konrad III. für Hirzenach, 24. August 1149. – Lit.: MGH DKo III 211. – Facs.: KOCH, Schrift (wie Anm. 23) Abb. 29.

Lüttich, Archives de l'État, Abbaye impériale de Stavelot-Malmedy Charte 25; König Friedrich I. für Stablo, 9. März 1152. – Lit.: MGH DF I 1. – Facs.: ZATSCHEK, Wibald Studien (wie Anm. 11) Taf. 1.

In diesem Zusammenhang ist noch eine weitere Urkunde zu berücksichtigen:

Magdeburg, Landeshauptarchiv, Rep. U 8a Kl. Gröningen Nr. 2; Abt Wibald von Stablo für Gröningen, 1149. – Lit.: HOFFMANN, Helmarshausen (wie Anm. 15) S. 58. – Facs.: *Abb. 6*; HOFFMANN, Helmarshausen (wie Anm. 15) Abb. 45.

Die Gröninger Urkunde ist von demselben Mundator wie DF I 1 geschrieben worden, und beide Stücke sind wiederum eindeutig das Werk der Hand B des Briefbuchs. Wenn man der Reichskanzleiforschung folgt, würde das bedeuten, daß Wibald auch die Gröninger Urkunde selber geschrieben hat. Nun hat es freilich sowohl mit ihr als auch mit dem DF I 1 eine besondere Bewandtnis. Sie passen beide nicht ohne weiteres zu den übrigen Urkunden, die man Wibald zugewiesen hat²⁶. Vieles ist zwar ähnlich, aber im Gesamteindruck

26) ZATSCHEK, Wibald Studien (wie Anm. 11) Taf. 1 f., hat in seinen Abbildungen die Hand B des Briefbuchs, wohl nicht ohne Bedacht, neben DF I 1, also das